

Neue U-Bahn trifft auf veralteten S-Bahnhof

Im U-Bahnhof Moosach herrscht seit seiner Eröffnung reichlich Betrieb. Doch der Übergang von der U- zur S-Bahn stößt auf Kritik. Der Fahrgastverband „Pro Bahn“ wirft der Bahn vor, den S-Bahnhof im Zuge des U-Bahn-Neubaus nicht angepasst zu haben.

VON JANINA VENTKER

Sechs Jahre Bauzeit und 180 Millionen Euro hat das Projekt „Zukunftsbahnhof“ gekostet, dann war es endlich so weit: Am 11. Dezember vergangenen Jahres wurden die neuen U-Bahnhöfe Moosach und Moosacher Sankt-Martins-Platz feierlich eröffnet. Am U-Bahnhof Moosach läuft aber nicht alles reibungslos. Insbesondere das Zusammenspiel mit dem nahen S-Bahnsteig sorgt für Kritik.

Zum einen geht es um den Umstieg von der U-Bahn zur S-Bahn. In der Weihnachtszeit mussten Fahrgäste abends einen mühsamen Umweg in Kauf nehmen (*wir berichteten*). Mit Einbruch der Dunkelheit wurden die Treppenaufgänge vom U-Bahnhof zum S-Bahnsteig gesperrt – sehr zum Ärger der Fahrgäste, die dadurch oft wertvolle Minuten verloren und so ihre Anschlusszüge verpassten. Grund für die abendliche Sperrung war die laut der Regierung von Oberbayern an diesen Stellen nicht ausreichende Beleuchtung. Dabei war die Treppe des U-Bahnhofs durchaus hell erleuchtet – was fehlte, war der Abnahmebericht vom Baureferat.

Dieser liegt mittlerweile vor, der Aufzug im Zwischen-



Nicht überdachte Treppen und einen zu langen Weg von der S-Bahn bis zum U-Bahn-Zugang kritisiert „Pro Bahn“.



Über zwei Monate nach Eröffnung des U-Bahnhofs funktioniert der Aufzug noch nicht.

FOTOS: MARCUS SCHLAF



Ein mühsamer Einstieg in die S-Bahn erwartet Fahrgäste in Moosach – für Rollstuhlfahrer ein echtes Problem.

geschoss aber ist auch knapp drei Monate nach Eröffnung des U-Bahnhofs noch nicht in Betrieb. Von Seiten der Deut-

schen Bahn heißt es, dass aus Sicherheitsgründen noch ein Geländer zwischen Bahnsteigkante und Aufzug ange-

bracht werden müsse. Dies solle voraussichtlich bis Mitte März erfolgen und dann sei – nach Freigabe durch den

TÜV – ein barrierefreier Zugang über das U-Bahn-Zwischengeschoss möglich.

Jürgen Marek vom Baurefe-

rat wird noch etwas genauer: „Das Geländer wird nächste Woche angebracht werden, dann ist das letzte Stück geschafft.“ Zumindest was den U-Bahnbereich angeht: An der Oberfläche, am S-Bahnsteig, gehen die Beanstandungen indes weiter.

Dort habe sich nichts verändert, moniert der Fahrgastverband „Pro Bahn“. Die Deutsche Bahn habe versäumt, den S-Bahnhof im Zuge des U-Bahn-Neubaus anzupassen. In einer Mitteilung wird der nicht barrierefreie Zustieg in die S-Bahn bemängelt. „Es ist nicht zeitgemäß, wenn an einem so wichtigen Bahnhof kein ebenerdiges Einsteigen möglich ist“, findet Andreas Barth, Sprecher von „Pro Bahn“.

Pro Bahn fordert zudem, dass die Haltepositionen der S-Bahnen „so nah wie möglich an die Treppen zur U-Bahn verlegt werden“. Barth hält es für selbstverständlich, „dass die S-Bahnen möglichst nahe am Zugang zur U-Bahn halten und nicht hundert Meter davon entfernt“, wie dies im Moment der Fall sei.

Auch die Bahnsteigüberdachung steht in der Kritik. Diese reicht nämlich nicht über die neuen (Roll-)Treppen, weswegen Pro Bahn fordert, die Überdachung zu verlängern. „Eine überdachte Rolltreppe hält länger, der Winterdienst ist einfacher und die Unfallgefahr sinkt.“

Die Deutsche Bahn ließ auf Anfrage mitteilen, dass Mitte März am Bahnhof Moosach ein Ortstermin stattfindet, bei dem die zukünftigen Haltepositionen der S-Bahnen und Regionalzüge abgestimmt werden. Eine Verlängerung der Bahnsteigüberdachung sei nicht vorgesehen.